

Zeitschrift:	Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber:	Stiftung Filmbulletin
Band:	55 (2013)
Heft:	333
Artikel:	Filmgeschichtliche Entdeckungsreise : The Story of Film : An Odyssey von Mark Cousins
Autor:	Arnold, Frank
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-864148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

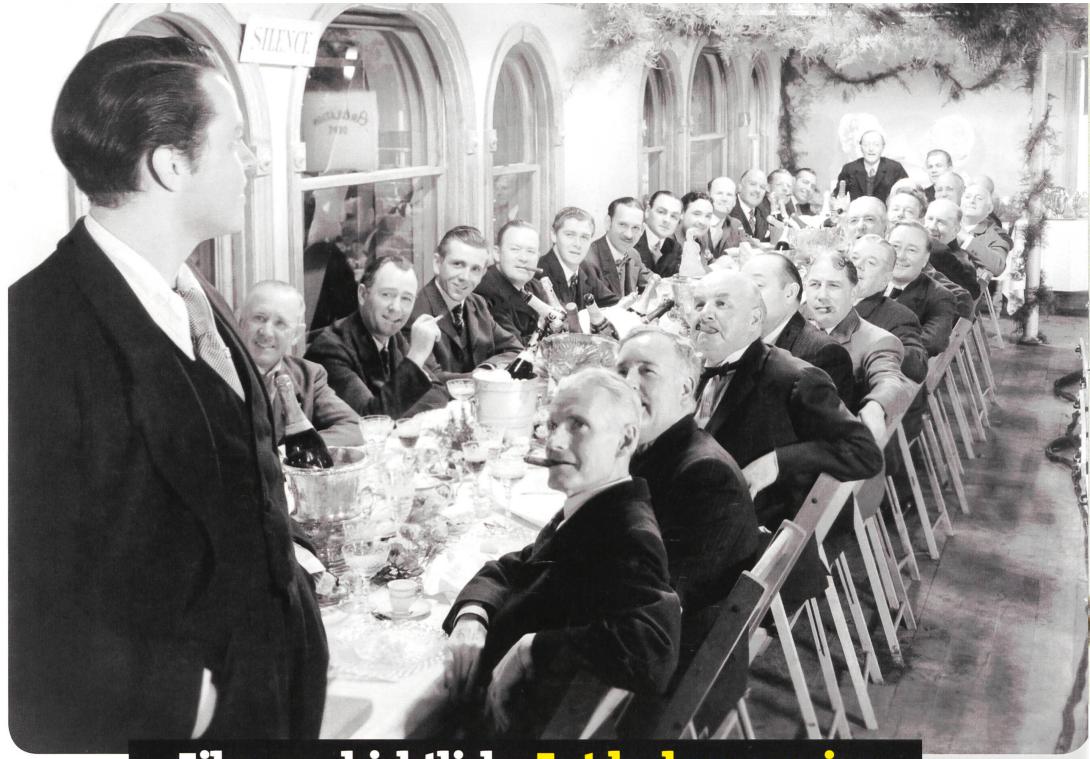
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Filmgeschichtliche Entdeckungsreise

THE STORY OF FILM: AN ODYSSEY von Mark Cousins

Der 1965 in Nordirland geborene und in Edinburgh ansässige Mark Cousins ist Filmhistoriker und Dokumentarfilmer. Zudem organisiert er, gemeinsam mit Tilda Swinton, seit Jahren das kleine mobile Pilgrimage-Filmfestival in Schottland. In der britischen Filmzeitschrift «Sight and Sound» nutzt er seine Kolumne «Dispatches», um dem Leser die weissen Flecken auf der Weltkarte der Kinematografie zu erschliessen oder auf Festivals entdeckte Filme vorzustellen, die dazu beitragen, die Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums weiterzuentwickeln.

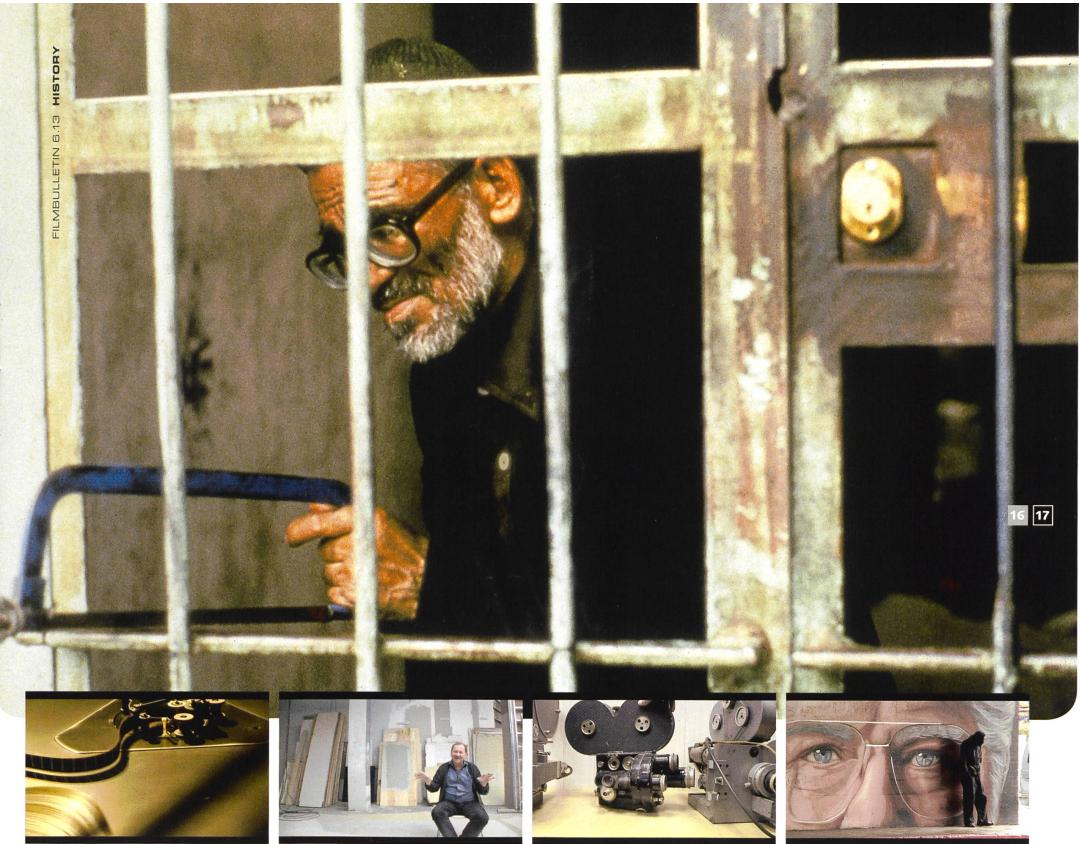
Auch in seinem fünfzehnständigen Dokumentarfilm *THE STORY OF FILM: AN ODYSSEY* geht es Cousins darum, «die Innovationen zu finden, die Leute, die diese grossartige und unbeschreibliche Kunstform Kino zum Leben erwecken» und darum, «die Filmgeschichte, wie wir sie in unseren Köpfen haben, neu zu skizzieren. Sie ist sachlich ungenau und in ihren Auslassungen rassistisch», wie er es in der Einleitung formuliert.

Der Film basiert auf Cousins' Buch «The Story of Film», (2004 erschienen und in zahlreiche Sprachen übersetzt – allerdings nicht ins Deutsche) und erzählt eine Geschichte des Films von den Anfängen bis heute, chronologisch geordnet nach Epochen und Ländern. Aber Cousins gelingt es immer wieder, aufschlussreiche Verbindungslien herzustellen, indem er oft zu zeitlich kühnen Sprüngen vor und zurück ansetzt. Etwa wenn er Buster Keatons *deadpan*-Inszenierung mit der von *Elia Suleiman* in *INTERVENTION DIVINE* in Bezug setzt oder von

Yasujiro Ozus niedrigem Kamerastandpunkt zu dem in Chantal Akermans *JEANNE DIELMAN, 23 QUAI DU COMMERCE 1080 BRUXELLES* von 1975 springt.

Klassische Meilensteine der Filmgeschichte kommen ebenso vor wie vergessene Werke und Pioniere, zumal aus nationalen Kinematografien, die weit von Hollywood entfernt sind. Cousins hat keinen Anti-Hollywood-Film gemacht, er rückt nur einiges zurecht. Etwa wenn er auf eine erstaunliche Verwendung der Tiefenschärfe in *OSAKA ELEGY* von Kenji Mizoguchi aus dem Jahr 1936 hinweist, die fünf Jahre vor *Orson Welles' CITIZEN KANE* entstanden ist, aber eben nicht dieselben Folgen zeigte. Oder wenn er mit *Ruan Lingyu* eine chinesische Schauspielerin vorstellt, die in den dreissiger Jahren ein grosser Star war, an den sich heute noch einige ältere Frauen in China erinnern, aber 1938 im Alter von fünfundzwanzig Jahren Selbstmord beging (ihr Begräbnis war ähnlich spektakulär wie das von Rudolph Valentino). Überhaupt wird die Rolle von weiblichen Filmschaffenden immer wieder, bestimmt, aber unaufdringlich, ins Licht gerückt, von der produktiven Hollywood-Autorin *Frances Marion* über die früh verstorbene Iranerin *Farough Farrokhzad* bis zu der Afrikanerin *Safi Faye* und den Russinnen *Larissa Schepitko* und *Kira Muratowa*.

Zwischen den Filmausschnitten kommen höchst beredte Zeitzeugen zu Wort: der Produzent, Regisseur und Schauspieler *Norman Lloyd* etwa, der mit Alfred Hitchcock, Orson Welles und Jean Renoir arbeitete; *Paul Schrader*, der in verschiedenen seiner Drehbücher und



Regiearbeiten Hommagen an die Meister des Kinos einbaute, über die er zuvor mit «Transcendental Style in Film. Ozu, Bresson and Dreyer» eine philosophietheoretische Arbeit verfasst hatte; der ägyptische Altmäister *Youssef Chahine*, dessen vor fünf Jahren aufgezeichnete Statements wie eine prophetische Vorwegnahme der arabischen Revolution von 2011 wirken. Cousins filmte die Interviewpartner in langen Einstellungen, die Totalen vermittelten auch einen schönen Eindruck der Wohnräume der Befragten. Das grösste Verdienst der Arbeit ist aber, dass die rund tausend Filmausschnitte nie nur illustrierend eingesetzt werden. Cousins hat sie vielmehr höchst sorgfältig ausgewählt und erläutert an ihnen die jeweilige Inszenierung und wie diese die Entwicklung der Filmsprache vorangetrieben hat. Denn das ist die zentrale Fragestellung des Films: Wo entwickelt sich Kino weiter? Wo werden Innovationen sichtbar? Mark Cousins mit seinem Enthusiasmus und seiner Entdeckerfreude ist genau der richtige Reiseleiter für dieses «globale Road-movie».

Frank Arnold

THE STORY OF FILM – DIE GESCHICHTE DES KINOS; Regie und Buch: Mark Cousins; Schnitt: Timo Langer. Produktion: Hopscotch Films, John Archer, Grossbritannien 2011. 915 Min. D/E, opt. dt. UT; 5 DVDs; CH-Vertrieb: Praesens; D-, A-Vertrieb: Studiocanal

THE STORY OF FILM: AN ODYSSEY wurde 2011 vom britischen Channel 4 ausgestrahlt, in voller Länge an Festivals wie Toronto und der Berlinale 2012 und im Museum of Modern Art gezeigt und ist inzwischen als DVD-Edition erschienen, für den deutschsprachigen Raum leider ohne das – in der englischen Ausgabe enthaltene – einunddreißigseitige Booklet, in dem Cousins die Arbeit am Film beschreibt und in dem die Inhalte der einzelnen Folgen knapp umrissen sind. Die Dokumentation liegt in der Originalfassung vor, bei der Cousins den Kommentar selber spricht, mit optionalen deutschen Untertiteln sowie mit deutschem Kommentar, bei dem glücklicherweise die Interviewpartner nicht mit voice-over zugedeckt, sondern ununterteilt sind. Cousins' etwas gepresste Sprechweise mit dem irischen Akzent mag gewöhnungsbedürftig sein, sie hat aber etwas höchst Persönliches und ist der deutschen Fassung in jedem Fall vorzuziehen. In der wird gleich in der dritten Minute *CASABLANCA* als «Schmachtfetzen» tituliert, und wenn man sich fragt, was Cousins da im Original gesagt hat, muss man feststellen: gar nichts. Später bezeichnet Cousins *THE EMPIRE STRIKES BACK* im Hinblick auf die verwendete Schuss-Gegenschuss-Technik als «old style movie», woraus in der deutschen Fassung die Zuschreibung «Meisterwerk» wird. Zudem klingt der deutsche Kommentar, gesprochen von dem Berliner Filmkritiker Knut Elstermann, seltsam steif, als frage sich der Sprecher die ganze Zeit, was er da wohl sage. Der Verzicht auf übertriebene Emphase ist zu begrüßen, aber das genaue Gegenteil ist keine wirkliche Alternative.